Johann Sebastian

BACH

Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust

O blessed rest, O welcome, soul's delight BWV 170

Kantate zum 6. Sonntag nach Trinitatis für Alt solo Oboe d'amore, obligate Orgel (Flöte) 2 Violinen, Viola und Basso continuo herausgegeben von Daniela Wissemann

Cantata for the 6th Sunday after Trinity
for alto solo
oboe d'amore, obbligato organ (flute)
2 violins, viola and basso continuo
edited by Daniela Wissemann
English version by Henry S. Drinker, revised by Robert Scandrett

Stuttgarter Bach-Ausgaben · Urtext In Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig

Klavierauszug / Vocal score Paul Horn



Inhalt

Vorwort Foreword	3 4
 Aria Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust O blessed rest, O welcome, soul's delight 	5
2. Recitativo Die Welt, das Sündenhaus This world, this house of sin	10
3. Aria Wie jammern mich doch die verkehrten Herzen I grieve when I behold	12
4. Recitativo Wer sollte sich demnach And after all we know	18
5. Aria Mir ekelt mehr zu leben How weary is my living	19

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor: Partitur (Carus 31.170), Studienpartitur (Carus 31.170/07), Klavierauszug (Carus 31.170/03), komplettes Orchestermaterial (Carus 31.170/19).

The following performance material is available for this work: full score (Carus 31.170), study score (Carus 31.170/07), vocal score (Carus 31.170/03), complete orchestral material (Carus 31.170/19).

Vorwort

Die Kantate Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust BWV 170 gehört zum dritten Leipziger Kantatenjahrgang Johann Sebastian Bachs und ist am 6. Sonntag nach Trinitatis 1726 (28.7.) erstmals aufgeführt worden.¹ Anders als die ersten beiden Jahrgänge, in denen Bach offenbar eine stilistische Geschlossenheit angestrebt hat, zeichnet sich dieser von 1725 bis 1727 entstandene Jahrgang durch zahlreiche Sondergestaltungen in kleinen Werkgruppen aus. Dazu zählt eine Gruppe von Solokantaten ohne Beteiligung des Chores, in denen Bach neue "Ausdruckssphären"² geschaffen hat. Auch der Einsatz einer obligaten Orgel ist hier neu. Im selben Gottesdienst wie BWV 170 erklang die Kantate Ich will meinen Geist in euch geben des Meininger Hofkapellmeisters Johann Ludwig Bach.³

Der Text stammt aus der 1711 in Darmstadt gedruckten Sammlung Gottgefälliges Kirchen=Opffer [...] des dortigen Hofpoeten und -bibliothekars Georg Christian Lehms (1684–1717).4 Um ihn heute zu verstehen, muss er in seinem Kontext begriffen werden.⁵ Die Epistel des Sonntags (Predigttext) aus dem Römerbrief Kapitel 6,3-11, erinnert an die Taufe: Durch sie sei jeder Christ mit Christus der Sünde gestorben und solle ihr folglich auch keinen Raum in seinem Leben mehr geben. Im Sonntagsevangelium Matthäus 5,20-26 verlangt Christus in der Bergpredigt von seinen Anhängern mehr Gesetzestreue als von den Pharisäern: jeglicher Streit unter den Mitmenschen solle nicht sein. Der Kantatentext nun führt die Lehre des Sonntags unter dem Leitbild der Nächstenliebe näher aus. In der Eingangsarie versetzt sich die Seele mit ihrem Gesang in den Zustand engster Verbundenheit mit Gott, in "Himmelseintracht". Im folgenden Secco-Rezitativ beschreibt sie die verbalen Sünden, die die Wirklichkeit der Welt in ihrer Gottesferne dem Evangelium zum Trotz bestimmen. Die Menschen, die dieser Sünde verfallen sind, werden in der zentralen Arie beklagt - das Mitleid des Solisten ist dabei fühlende Nächstenliebe. Die Einheit des Sängers mit Gott wird auf die Spitze getrieben, indem er sich vorstellt, dass Gottes Gedanken über die Sünder die gleichen seien wie die eingangs geäußerten eigenen: "Wie jammern mich doch die verkehrten Herzen". Es folgt ein streicherbegleitetes Rezitativ, das die Sehnsucht der Seele nach einem Leben bei Gott zum Ausdruck bringt und zur Abschlussarie überleitet, deren Wortwahl zunächst ebenfalls auf Todessehnsucht zu deuten scheint: "Mir ekelt mehr zu leben, drum nimm mich, Jesu, hin! "Günther Stiller bietet eine andere Deutung, indem er den Predigttext und die lutherische Rechtfertigungslehre einbezieht. Der Ekel gelte der Sünde des alten Menschen (der in der Taufe mit Christus gestorben ist, vgl. den Predigttext), die Sehnsucht dem neuen tugendhaften Leben des geistlichen Menschen. Aus dieser Perspektive sei der Sinn des Accompagnato-Rezitativs nicht als Weltflucht, sondern als Ruf zur Verbindung mit dem, der die Kraft zu solchem Lebensstil gibt, zu verstehen.⁶ Plausibel wird diese Deutung, wenn man davon ausgeht, dass die Kantate - wie Stiller nahe legt - als Sakramentsmusik erklungen ist: Inniger als beim Abendmahl ist die Verbindung mit Gott theologisch nicht zu denken, mehr Stärkung für das Leben nicht zu empfangen.

In den Sätzen 3 und 5 ist in Bachs Partitur je eine obligate Orgel vorgesehen; beide Orgelstimmen sind nur in der autographen Partitur, nicht in den ebenfalls erhaltenen Stimmen überliefert. Dies könnte bedeuten, dass Bach selbst bei der Aufführung den Orgelpart aus der Partitur spielte. In Satz 3 ist die Orgelstimme einen Ganzton niedriger notiert als die übrigen Stimmen, also für die in Leipzig übliche Orgelstimmung im hohen Chorton gedacht. In Satz 5 hingegen deutet alles darauf hin, dass Bach die obligate Partie zunächst einem anderen Instrument, vielleicht der Oboe d'amore zugedacht hatte⁷ und sich erst dann entschlossen hat, auch diesen Part der Orgel zu übertragen. Dazu hat er unter die Melodiestimme mit Tabulaturbuchstaben zusätzliche Basstöne eingefügt, die den Continuo ergänzten. Erst nachträglich der Orgel zugewiesen, ist dieser Part nicht transponiert notiert. Es ist jedoch davon auszugehen, dass Bach die zur Organistenausbildung gehörende Kunst des ad-hoc-Transponierens hinreichend beherrscht haben wird und nicht etwa zwei unterschiedliche Orgeln benutzt worden sind. Bei einer Wiederaufführung um 17468 hat Bach dann auf seinen ursprünglichen Plan einer Bläserbesetzung in Satz 5 zurückgegriffen und den Part einer Traversflöte anstelle der Orgel zugewiesen. Eine autographe Flötenstimme mit Angaben zu Artikulation, Dynamik und anfänglicher Kennzeichnung solistischer Partien ist aus dieser Zeit erhalten. Dieser Besetzungsvariante trägt in der Partitur (Carus 31.170) eine in Kleinstich wiedergegebene Flötenstimme Rechnung.

Die erste kritische Ausgabe der Kantate erfolgte 1886 durch Franz Wüllner in Band 36 der Bach-Gesamtausgabe. In der Neuen Bach-Ausgabe wurde sie 1993 von Reinmar Emans in Band I/17.2 vorgelegt.

Marburg, im Sommer 2011

Daniela Wissemann

Alfred Dürr, Zur Chronologie der Leipziger Vokalwerke Johann Sebastian Bachs. Zweite Auflage: Mit Anmerkungen und Nachträgen versehener Nachdruck aus Bach-Jahrbuch 1957, Kassel usw. 1976, S. 88f.

Werner Breig, Art. Johann Sebastian Bach, MGG, Zweite, neubearbeitete Ausgabe, Personenteil, hrsg. von Ludwig Finscher, Kassel usw. / Stuttgart usw. 1999, Bd. P 1, Sp. 1480–1482.

³ Kirsten Beißwenger, Johann Sebastian Bachs Notenbibliothek, Kassel 1992 (= Catalogus musicus 13), S. 251f. In diesem Zeitraum hat Bach insgesamt 18 Kantaten Johann Ludwigs zur Aufführung gebracht (Ebd., S. 244ff.).

⁴ Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Sign.: W 3719/900, dazu s. Elisabeth Noack, "Georg Christian Lehms, ein Textdichter Johann Sebastian Bachs", in: Bach-Jahrbuch 1970, S. 7–18. Ein Faksimile ist ediert in: Werner Neumann, Sämtliche von Johann Sebastian Bach vertonte Texte, Leipzig 1974, S. 256 (Titelblatt), 260 (BWV 170) sowie in NBA I/17.2, S. 175 – Bach verwendete in diesem Kirchenjahr insgesamt neun Texte von Lehms, zwei Texte hatte er bereits in Weimar vertont.

⁵ Zur musikalischen Deutung vgl. z.B. Alfred Dürr, Die Kantaten von Johann Sebastian Bach mit ihren Texten erläutert, Kassel 61995, S. 489.

⁶ Günther Stiller, "»Mir ekelt mehr zu leben«. Zur Textdeutung der Kantate »Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust« (BWV 170) von Johann Sebastian Bach", in: Wolfgang Rehm (Hg.), Bachiana et alia musicologica. Festschrift Alfred Dürr zum 65. Geburtstag am 3. März 1983, Kassel 1983. S. 293–300.

Notiert wie eine Bläserstimme: über den Violinen und nur auf einem System. Die Beischrift "Organo" – die einzige Besetzungsangabe im Satz – weist auf die ungewöhnliche Besetzung hin.

Yoshitake Kobayashi, "Žur Chronologie der Spätwerke Johann Sebastian Bachs. Kompositions- und Aufführungstätigkeit von 1736 bis 1750", in: Bach-Jahrbuch 1988, S. 56.

Foreword

The cantata *Vergnügte Ruh*, *beliebte Seelenlust* BWV 170, from the third cycle of Johann Sebastian Bach's Leipzig cantatas, was first performed on the sixth Sunday after Trinity in 1726 (28 July). ¹ Unlike the first two volumes, in which Bach clearly aimed at achieving a stylistic unity, this cycle consisting of works from 1725 to 1727 is distinguished by numerous special configurations in small groups of works. One of these is a group of solo cantatas without choral participation in which Bach created new "spheres of expression." ² The use of organ obbligato is also a new feature. The cantata *Ich will meinen Geist in euch geben* by the Meiningen Court Kapellmeister Johann Ludwig Bach was performed during the same service as BWV 170.³

The text is taken from the anthology Gottgefälliges Kirchen=Opffer [...], printed in Darmstadt in 1711 by the Darmstadt court poet and librarian Georg Christian Lehms (1684-1717).4 To understand the text today it must be comprehended within its context.⁵ The epistle (the sermon text) which is taken from Romans 6:3-11, refers to baptism. Here baptism means that with the death of Christ every Christian has died to sin and should therefore make no further room for sin in his life. In he gospel reading from Matthew 5:20-26 in the Sermon on the Mount Christ demands from his followers an obedience to the laws that exceeds even that of the Pharisees: There should be no conflict among fellow human beings. The Sunday lessons are elaborated in BWV 170 under the overall concept of the love of one's neighbor. In the opening aria, the soul places itself in a state of closest communion with God by means of song, in "Himmelseintracht" (heavenly harmony). In the following secco recitative, the soul describes the verbal sins which, in spite of the gospel, determine earthly reality in its alienation from God. The human beings who have succumbed to these sins are lamented in the central aria the soloist's compassion sensitively demonstrates the love of one's neighbor. The singer's unity with God is brought to a climax by his vision that God's thoughts concerning the sinners are the same as his own, as is initially expressed: "Wie jammern mich doch die verkehrten Herzen." The following recitative expresses the soul's longing for a life in the presence of God. It leads into the closing aria which initially also seems to indicate a longing for death: "Mir ekelt mehr zu leben, drum nimm mich, Jesu, hin!"Günther Stiller offers another interpretation by including the sermon text and the Lutheran Doctrine of Justification. The repulsion (a tritone interval in the melody) is aimed at the sin of the former man who died in the baptism with Christ (see the sermon text), the longing refers to the new virtuous life of the spiritual man. Seen from this perspective, the sense of the accompagnato recitative is to be understood not as an escape from the world, but as a call to adhere to him who gives the strength to pursue such a life.⁶ This interpretation becomes plausible if we assume that the cantata – as is suggested by Stiller - was performed as music for the sacrament. Theologically, there can be no more heartfelt connection with God than that of the Holy Eucharist, no greater gift of strength for life to be received.

In the third and fifth movements Bach's score provides for an obbligato organ. Both organ parts are found only in the autograph score, not in the parts, which have also survived. This could mean that Bach himself played the organ part from the score in the performance. In the third movement, the organ part is notated a whole tone lower than the other voices; it was therefore intended for an organ tuned to the high choir pitch customary in Leipzig. In the fifth movement, however, all evidence points to Bach having initially intended the obbligato part for another instrument – possibly oboe d'amore⁷ – and only later decided to assign this part to the organ as well. For this purpose, he inserted additional bass notes in tablature letters under the melodic part, thus supplementing the continuo. Since it was only assigned to the organ after the fact, this part is not notated in transposition. We can however assume that Bach was adequately skilled in the art of ad hoc transposition - a standard facet of the organist's education - and not that two different organs were used. For a repeat performance around 1746,8 Bach reverted to his original plan for a woodwind scoring in the fifth movement and assigned the part to the flauto traverso instead of an organ. An autograph flute part is extant, including markings for articulation, dynamics and the initial indications of solo passages. This scoring variant is reflected in the full score (Carus 31.170) by means of a flute part in small print.

The first critical edition of this cantata was published 1886 by Franz Wüllner in volume 36 of the Bach Complete Edition. In the Neue Bach-Ausgabe of 1993, it was edited by Reinmar Emans in volume I/17.2.

Marburg, summer 2011 Translation: David Kosviner Daniela Wissemann

Alfred Dürr, Zur Chronologie der Leipziger Vokalwerke Johann Sebastian Bachs. 2nd edition: Reprint from the Bach-Jahrbuch 1957, with commentary and addenda, Kassel, etc., 1976, p. 88f.

Werner Breig, Article Johann Sebastian Bach, MGG, 2nd, revised edition, Personenteil, ed. by Ludwig Finscher, Kassel, etc. / Stuttgart, etc., 1999, vol. P 1, column 1480–1482.

³ Kirsten Beißwenger, Johann Sebastian Bachs Notenbibliothek, Kassel, 1992 (= Catalogus musicus 13), p. 251f. During this period, Bach performed altogether 18 cantatas by Johann Ludwig (ibid., p. 244ff.).

⁴ Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, shelf mark W 3719/900; see also Elisabeth Noack, "Georg Christian Lehms, ein Textdichter Johann Sebastian Bachs" in: Bach-Jahrbuch 1970, pp. 7–18. A facsimile has been edited by: Werner Neumann, Sämtliche von Johann Sebastian Bach vertonte Texte, Leipzig, 1974, p. 256 (title page), 260 (BWV 170), as well as in NBA I/17.2, p. 175. During the course of this church year, Bach used altogether nine of Lehms's texts. He had already set two of his texts while in Weimar.

⁵ Concerning the musical interpretation, see Alfred Dürr, Die Kantaten von Johann Sebastian Bach mit ihren Texten erläutert, 61995, p. 489.

⁶ Günther Stiller, "»Mir ekelt mehr zu leben«. Zur Textdeutung der Kantate »Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust« (BWV 170) von Johann Sebastian Bach," in: Wolfgang Rehm (ed.), Bachiana et alia musicologica. Festschrift Alfred Dürr zum 65. Geburtstag am 3. März 1983, Kassel, 1983, p. 293–300.

Notated like a woodwind part above the violins and on only one stave. The indication "Organo" – the only scoring indication in the movement – refers to the unusual scoring.

Yoshitake Kobayashi, "Zur Chronologie der Spätwerke Johann Sebastian Bachs. Kompositions- und Aufführungstätigkeit von 1736 bis 1750," in: Bach-Jahrbuch 1988, p. 56.

Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust

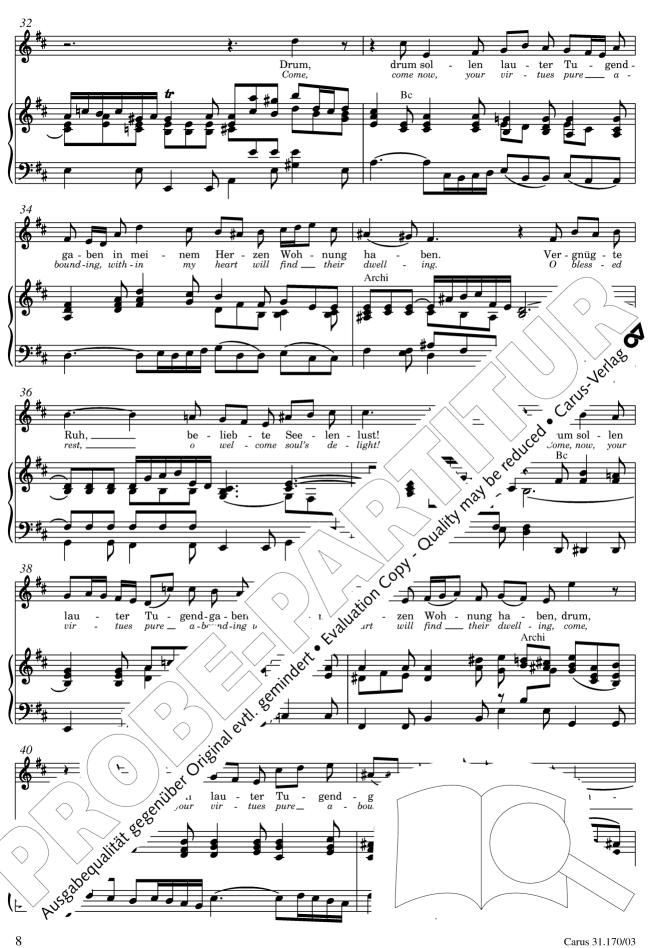
O blessed rest, O welcome, soul's delight **BWV 170**



Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten./Any unauthorized reproduction is prombited by law. L., sins version by Hemy S. Drinke Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com revised by Robert Scandrett

















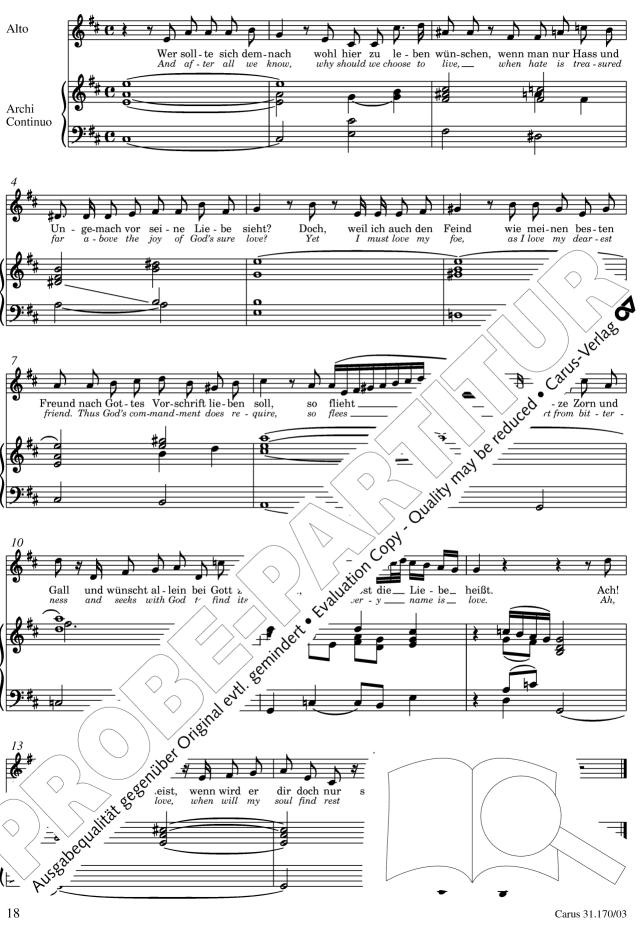








4. Recitativo



18

5. Aria















Gesamtedition · Complete Edition

in Zusammenarbeit mit dem Bach-Archiv Leipzig In collaboration with the Bach Archive, Leipzig

Vollständige Ausgabe

Johann Sebastian Bachs gesamte geistliche Vokalmusik liegt bei Carus in modernen, an der historisch informierten Aufführungspraxis orientierten Urtext-Ausgaben samt Aufführungsmaterial vor.

- Vollständiges Aufführungsmaterial zu allen Werken erhältlich: Partitur, Studienpartitur, Klavierauszug, Chorpartitur und Orchesterstimmen
- Bearbeitung der Ausgaben durch international anerkannte Bach-Experten und Interpreten, u. a. Christine Blanken, Pieter Dirksen, Wolfram Enßlin, Andreas Glöckner, Klaus Hofmann, Ulrich Leisinger, Masaaki Suzuki, Uwe und Peter Wollny
- Jeweils mit einem Vor neuesten Stand der
- seseniilet Oisinaleuti. Sat oisinaleuti. Sat oisinaleuti. Sat nältlich Innovative Ü^h innen (carus Choir C ′usgaben zu de

Jamtedition der Par-Lnwertig ausgestatteten uet das Editionsprojekt Bach **Complete Edition**

Johann Sebastian Bach's complete vocal works are published by Ca ern Urtext editions together v ance material geared towa informed performance

 Complete works a .e, study ے, and the score CC"

Quality may aited by interen, Wolfram Enßlin, Andr Klaus Hofmann, Ulrich Leis Suzuki, Uwe Wolf and Peter

Each edition contains the latest state ed Bach experts and Juding Christine Blanken, Sen, Wolfram Enßlin, Andreas Klaus Hofmann, Ulrich Leisinger,

- Each edition contains a preface reflecting
- Innovative practice aids (carus music, the choir app, Carus Choir Coach) and large print editions of the most important works

A hig res) in 23 25 the B Carus 3